

siten, die ich mit *A* und *B* bezeichnen will, frei in der Leibeshöhle ihres Wirthes.

Das Exemplar *A* stellt einen 13 mm langen, 1—1,5 mm dicken, häutigen, prallen Schlauch mit mehreren Einschnürungen dar, der 2 mm hinter seiner Anheftung eine kugelige Anschwellung von 2 mm Durchmesser darbietet, die mit Eiern oder Brut angefüllt zu sein scheint. Das Exemplar *B* ist mehr als doppelt so groß, 30 mm lang, 1,5—2,5 mm dick, und hat ebenfalls die Gestalt eines mehrfach eingeschnürten Schlauches, der sich 5 mm hinter seiner Anheftung zu einer 7 mm langen und bis 4 mm dicken sackförmigen Anschwellung erweitert, durch deren dünne Wand der anscheinend aus Brut bestehende Inhalt durchschimmert.

Ob wir wirklich in diesem neuen Schmarotzer einen näheren oder entfernteren Verwandten von *Entocolax* oder *Entoconcha* vor uns haben, kann natürlich erst durch eine sorgfältige Untersuchung der recht gut erhaltenen Thiere dargethan werden. Zu diesem Zwecke habe ich sie Herrn Prof. Voigt übergeben, der das Ergebnis seiner Arbeit in der in den »Zoologischen Jahrbüchern« erscheinenden Reihe der Bearbeitungen der Plate'schen Reise-Ausbeute veröffentlichen wird.

Bonn, 1. Juli 1897.

4. Bemerkungen über einige Ameisen von Madagascar.

Von E. Wasmann S. J. (Exaeten b. Roermond.)

eingeg. 4. Juli 1897.

Durch Herrn René Oberthür kam mir eine kleine Ameisensendung von Kalalo, auf der kleinen Insel St. Marie de Madagascar (O-Madag., gegenüber Fenerive) zu, von den Brüdern Perrot im October — December 1896 gesammelt. Mehrere neue Arten, welche dieselbe enthielt, wird der vortreffliche Kenner der Madagascar-Ameisen, Prof. Aug. Forel (Zürich), nächstens beschreiben. Ich beschränke mich hier darauf, eine Liste der Arten zu geben, Einiges über Ameisenmimicry (Myrmecoidie) zu bemerken und das noch unbekannte ergatoide Weibchen von *Champsomyrmex Coquereli* Rog. zu beschreiben.

Die von Perrot gesammelten Arten sind folgende:

Cremastogaster Ranavalonae For. var. *Paulinae-Ranavalonae*. — Material der verschiedenen Formen und Stände aus gegen 30 Cartonnestern dieser Ameise, mit einigen tausend Stück Myrmekophilen aus verschiedenen Insectenordnungen! Ein Verzeichnis dieser Myrmekophilen mit Beschreibung der Coleopteren, die sich sämmtlich als neu erwiesen, wird demnächst in der Deutsch. Entom. Zeitschr. erscheinen. Die physogastren ♀ von *Cremast. Ranavalonae* hat Emery nach

Exemplaren aus derselben Sendung bereits im Bull. Soc. Ent. France. 1897 No. 1 p. 13 beschrieben, und einige Ergänzungen dazu werden in meiner erwähnten Arbeit in der Deutsch. Ent. Zeitschr. gegeben werden.

Pheidole megacephala var. *scabrior* For.

Atopomyrmex Alluaudi Em.

Otomyrmex Wasmanni For. n. sp.

Bothroponera Perroti For. subsp. *admista* For.

Mystridium Oberthüri For. n. sp.

Champsomyrmex Coquereli Rog.

Odontomachus haematodes L.

Camponotus Perroti For. n. sp.

- *Dufouri* For.

- *Grandidieri* For.

- *robustus* Rog.

Besonders interessant sind einige hochgradige Beispiele von Ameisenmimicry¹, die unter dem Perrot'schen Ameisenmaterial sich fanden und von den Sammlern vermuthlich für Ameisen gehalten wurden, obwohl die betreffenden Thiere in Wirklichkeit Orthopteren, Hemipteren und Arachniden sind. Die Orthoptere ist eine Phaneropteride, verwandt mit *Myrmecophana fallax* Brun. vom Sudan, aber mit weit längeren Fühlern, welche $1\frac{1}{2}$ der Körperlänge erreichen; im Habitus gleicht sie täuschend dem ♂ minor eines mittelgroßen schwarzen *Camponotus*. Die Hemiptere ist eine dem *Alydus calcaratus* L. ähnliche Heteropterenlarve; nach den stacheligen Seitenfortsätzen des Thorax zu urtheilen, ahmt sie eine *Polyrhachis* nach. Die Arachnide ist zu den *Attidae* (Springspinnen) gehörig, mit unserem *Salticus formicarius* verwandt, aber viel größer und schlanker; durch ihren sehr schmalen, sehr lang gestielten Hinterleib und die sehr langen, parallelen Kieferstämme gleicht sie täuschend einem rothköpfigen *Odontomachus*. Die Kieferstämme allein vertreten in der Copie die Ameisenkiefer, da nur sie von oben sichtbar sind; wie die *Odontomachus*-Kiefer haben sie jederseits vor der hakenförmigen Spitze zwei etwas nach unten gerichtete Zähne. Die erwähnte Spitze des Kieferstammes ist jedoch nur die Scheinspitze der Spinnenkiefer; dieselben haben noch einen sehr langen, scharfspitzigen Endhaken, der unter den Kieferstamm, dessen Länge (2,5 mm) er erreicht, eingeschlagen ist.

¹ Über die verschiedenen biologischen Bedeutungen der Myrmecoidie vgl. Die Myrmekophilen und Termitophilen (Compt. Rend. d. III. Congr. Internat. d. Zool. Leyde 1896) p. 428—435.